

SANDRA MUJINGA. FLEETING HOME

30.11.2023–20.05.2024

Sandra Mujinga (*1989 Goma, Demokratische Republik Kongo) entwirft ungewöhnliche Erzählungen, die von der landläufigen Weltsicht und -einteilung abweichen. Stattdessen zeigt sie fiktionale Möglichkeiten für andere Verläufe der planetaren Vergangenheit auf und hinterfragt damit bisher gültige Traditionen. Zugleich entwirft die Künstlerin Alternativen zum linearen Narrativ des technischen Fortschritts als dem vermeintlich alleinigen Garanten menschlicher Entwicklung.

Mujinga bedient sich dazu häufig einer Formensprache, die an Fossilien der Tier-, Pflanzen- oder Gesteinswelt erinnert. Zuweilen denkt man auch an die Existenz einer mythischen, geisterhaften Gegenwelt. In jedem Fall setzt sie ihre Figuren und Bildwelten wie beweiskräftige Anhaltspunkte für jenes Anderssein ein, das plötzlich in die bekannte Gegenwart eintritt.

Das gilt auch für die vierteilige Skulpturengruppe, die Mujinga eigens mit Bezug zum Museum der bildenden Künste Leipzig geschaffen hat und erstmals in dieser Ausstellung präsentiert. Im Titel *Fleeting Home* (schwebendes Zuhause) ist angedeutet, dass die gläsern eingefasste Terrasse des Museumsgebäudes als Teil ihrer szenischen Inszenierung zu verstehen ist: Die Fläche interpretiert Mujinga als das „schwebende Zuhause“ ihrer seltsamen Gestalten. Diese Lebewesen erscheinen dabei von derselben Art, als handle es sich um die Mitglieder einer Familie. Einesteils wirken sie wie Exoskelette archaischer Reptilien, andererseits tragen sie rhizomartige Strukturen, die wie eine Art Speicherorgane anmuten und die auf den Körpergerüsten gleichsam ein Eigenleben zu führen scheinen.

Die Künstlerin ist hier konkret von Octavia E. Butlers Erzählung *Lilith's Brood* (Die Genhändler, 1987–1989) inspiriert. Butler imaginiert darin eine Verbindung der menschlichen Existenz mit einer außerirdischen Lebensform.

Mujingas Figuren sind gleichzeitig Überbleibsel einer fernen Vergangenheit wie auch Boten einer ebenso fernen, utopischen Zukunft. Die vier Wesen sind unterschiedlich alt, was sich sowohl an ihrer Größe, als auch an der abgestuften Dicke ihrer Körperstrukturen ablesen lässt. Sie haben also, analog der menschlichen Existenz, eine Geschichte, können wachsen, wahrnehmen und erinnern.

Durch die Verwendung verschiedener Materialien, vorrangig Stoff, aber auch Drähte, die sie bei eigenen Projekten oder anderen Gelegenheiten gesammelt hat, werden auch Erinnerungen gespeichert. Für die seilartig gedrehten Textilien hat Mujinga ein Verarbeitungsverfahren eingesetzt, das von der Herstellung stabiler wie flexibler Röhren inspiriert ist, die für Reusen zum Fischfang im Kongo verwendet werden. Die Strukturen bedeuten hier den kognitiven Apparat und die körperfunktionalen Organe der Gestalten. Ihre verschlungenen Wucherungen halten die Skelette erst zusammen.

Damit ist ein alternatives Körperverständnis vorgestellt. Die Idee einer fest umrissenen Gestalt wird zugunsten einer membranartigen und modularen Trägerstruktur von Informationen

aufgegeben. Diese wird nicht durch Abgeschlossenheit geprägt, sondern durch Offenheit und Fluidität: Wir können durch diese Wesen hindurchschauen, oder uns sogar in sie hineinbegeben, sodass sie uns wie ein Zelt überfangen und uns zur Verbindung mit ihnen einladen. Über die seilartigen Geflechte können die vier „Gäste“ auch aneinander andocken und sich etwa zu größeren Strukturen verbinden.

Körperformen wie diese sind damit nicht länger durch Äußerlichkeiten wie „race“ oder Geschlecht charakterisiert – Distinktionen, mit denen der Mensch die eigene Spezies und alle übrigen irdischen Lebewesen eingrenzt und voneinander trennt. Individualität wird bei Mujingas Gestalten stattdessen lediglich durch Alter, erkennbar auch am Objektitel, und damit vor allem durch die Fülle der Informationen und Erinnerungen, fassbar.

Mit *Fleeting Home* lädt Sandra Mujinga somit letztlich zu existenziellen Überlegungen ein: Vielleicht müssen wir eines Tages ebenfalls unsere geschlossenen, selbstreflexiven Körper verlassen und Teil einer offenen, expansiven Struktur werden? Und sollten wir nicht etwa unseren Planeten als ein „schwebendes Zuhause“ verstehen und versuchen, uns mit diesem Zuhause und miteinander zu verbinden, statt um knapper werdende Ressourcen zu ringen?

DAS WERK

Fleeting Home wurde von Sandra Mujinga für das Mdbk 2023 entwickelt. Die vier Objekte – 2100 (530 cm x 60–345 cm x 302 cm), 2077 (404 cm x 40–302 cm x 201 cm), 2090 (333 x 20–140 cm x 101 cm), 2045 (240 cm x 35–82 cm x 51 cm) – wurden aus Stahl und Stoffen gefertigt.

DIE KÜNSTLERIN

Sandra Mujinga (*1989 Goma, Demokratische Republik Kongo) ist eine norwegische Künstlerin und Musikerin, die in Berlin und Oslo lebt. Als Kind kam Mujinga zusammen mit ihrer Familie nach Norwegen. Ihre Ausbildung erhielt sie an der schwedischen Malmö Art Academy (Universität Lund) und an der Akademie der Künste in Wien.

Mujingas Arbeit spielt mit Ökonomien von Sichtbarkeit und Opazität und verhandelt Fragen von Identität, Selbstdarstellung und Überwachung. Weiterhin beschäftigt sie sich mit queer-feministischen Themen und Positionen des Afrofuturismus.

Mujingas Werk wurde in verschiedenen Einzelausstellungen gezeigt, darunter in Kopenhagen (Tranen, 2018), in Göteborg (Kunstmuseum, 2021), in New York (Swiss Institute, 2021) und in Oslo (Munch Museum, 2022).

2021 erhielt Sandra Mujinga den Preis der Neuen Nationalgalerie Berlin, woraufhin sie die Ausstellung *I built my Skin with Rocks* (2022/2023) präsentierte. 2022 nahm sie mit ihren Arbeiten *Reworlding Remains* (2021) und *Sentinels of Change* (2021) an der 59. internationalen Biennale für Kunst in Venedig teil.

Derzeit lebt die Künstlerin in New York und ist dort mit Arbeiten im Museum of Modern Art sowie mit dem Werk *Spectral Keepers* (2020) in der Ausstellung *Going Dark: The Contemporary Figure at the Edge of Visibility* vertreten.

VERANSTALTUNG

Donnerstag, 30. November 2023, 16 Uhr

Künstlerinnengespräch mit Sandra Mujinga und Stefan Weppelmann

ÖFFNUNGSZEITEN / EINTRITT

Di und Do–So 10–18 Uhr, Mi 12–20 Uhr,

Feiertage 10–18 Uhr, 24. und 31.12.2023 geschlossen

Tagesticket 10 Euro / ermäßigt 5 Euro

ab 1. Januar 2024 freier Eintritt in die Dauerausstellung des MdbK inkl. Sandra Mujinga

bis zum vollendeten 19. Lebensjahr Eintritt frei

am 1. Mittwoch im Monat Eintritt frei

PRESSE MATERIAL / FOTOS

<https://ldrive.lecos.de/index.php/s/eCHbQroHXSnHmPH>

Passwort: MdbKMujinga2023

KONTAKT / INFORMATIONEN

Museum der bildenden Künste Leipzig

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jörg Dittmer

Tel.: +49 341 216 999 42

E-Mail: presse.mdbk@leipzig.de

www.mdbk.de